

## Wer vertritt Adliswil?

Diese Woche fand in Winterthur das von Regierungsrat Notter (Direktion Justiz und Inneres) jährlich einmal für die Behördenmitglieder von politischen Gemeinden, Schulgemeinden und Bezirken sowie für Verwaltungskader durchgeführte Gemeindeforum statt. Thema war die Vernehmlassung zum neuen Gemeindegesetz, welches teilweise grundlegende Änderungen im Organisationsrecht, für den Finanzhaushalt (Annäherung an «True and Fair View»), das Kreditrecht, die Prüfungsorgane und auch für den Bereich Zusammenarbeit/Fusionen bedeuten wird. Es nahmen etwa 650 Behördenvertreter (GemeindepräsidentInnen, Gemeinde- und Stadträte, SchulpräsidentInnen) und Verwaltungskader (Gemeindeschreiber, Stadtschreiber, Finanzverwalter) teil. Aus Adliswil konnte ich (neben dem Bezirksratspräsidenten Armin Steinmann) unter den Teilnehmenden lediglich zwei Interessierte feststellen: Den Schulsekretär und die Schulpräsidentin. Es stellt sich die Frage, warum weder die politische Führung noch die Verwaltungsleitung an dieser immerhin nur einmal jährlich stattfindenden Veranstaltungen zu wichtigen Änderungen im Gemeinderecht und der Möglichkeit zum Meinungsaustausch mit Vertretern anderer Städte und Gemeinden (durchaus mit Adliswil vergleichbar, wie Winterthur, Bülach, Wädenswil, Horgen, Affoltern, Regensdorf) Interesse fand. Schade, dass in der Politik nicht immer die Sache im Vordergrund steht – anders kann ich mir nicht erklären, dass im Hinblick auf die hierar-

chische Unterordnung der Schule gegenüber dem Stadtrat als einer der Folgen des neuen Gemeindegesetzes beispielsweise kein gemeinsamer Besuch einer solchen Veranstaltung durch Schul- und Stadtvertreter stattfand.

*Karin Fein*

## Mitglieder werben Mitglieder – CD zu gewinnen!

Wir vergeben für jedes neu gewonnene Mitglied bei den FW dem werbenden Mitglied eine signierte CD von

**Max Stenz «Silver Wings»  
«Ein Country-Album der Extraklasse**

Nb.:  
Auch als Weihnachtsgeschenk sehr geeignet.

## Mitgliederversammlung

**Einladung zur Mitgliederversammlung vom  
Mittwoch, 15. Dezember 2010  
20.00 Uhr, Haus Brugg, EG, Adliswil**

Einziges Traktandum:  
Diskussion mit Stadträtin Susy Senn  
zum Thema  
**«Altersstrategie der Stadt Adliswil»**

## Adressen

<b>Karin Fein</b> Wilackerstrasse 16 8134 Adliswil 043 928 30 27	<b>Lenka Winter</b> Untere Lettenstrasse 6 8134 Adliswil 044 710 46 40	<b>Marketa Röthlisberger</b> Birkenstrasse 6 8134 Adliswil 044 710 52 53
<b>Martin Bosshard</b> Im Sihlhof 38 8134 Adliswil 044 710 14 95	<b>Daniel Frei</b> Soodstrasse 44 8134 Adliswil 044 710 54 10	Homepage: <b><a href="http://www.freie-waehler-adliswil.ch">www.freie-waehler-adliswil.ch</a></b> Kontakt: <b><a href="mailto:info@freie-waehler-adliswil.ch">info@freie-waehler-adliswil.ch</a></b>

Liebe Freie Wähler

Mitten in der vorweihnächtlichen Stimmung findet noch einmal eine Mitgliederversammlung der Freien Wähler statt. Zu einem Thema, das am Rande der Diskussionen um die Alterspflegeeinrichtungen in Adliswil zwar angeht, aber bisher nicht gross diskutiert wurde. Es geht um die Strategie der Stadt Adliswil hinsichtlich der zu sichernden Pflegeplätze und deren Finanzierung.

**Stadträtin Susy Senn** wird an der Mitgliederversammlung vom **15. Dezember 2010, im Haus Brugg, EG**, unsere diesbezüglichen Fragen beantworten. Ich freue mich auf eine rege Teilnahme und wiederum spannende Diskussion. Einige Hintergrundinformationen dazu gibt bereits der hier veröffentlichte Beitrag von Manuela Aeberli.

### Rückblick Mitgliederversammlung 27. Oktober 2010

An der vergangenen Mitgliederversammlung vom 27. Oktober haben wir engagiert über die von der Schule angestrebte Stellenaufstockung der Schulsozialarbeit in Adliswil diskutiert. Denn während die Notwendigkeit von «echtem Schulsozialarbeiter-Bedarf» – damit sind notwendige Interventionen bei Verhaltensauffälligkeiten in der Schule gemeint – unbestritten ist, stellt sich grundsätzlich die Frage, ob die Schule eine Berechtigung haben soll, mit subventionierten Freizeitangeboten der Schulsozialarbeiter das übrige vorhandene Freizeitangebot von Peppermind, Freizeitanlage und privaten Vereinen zu konkurrenzieren. Denn genau dies nimmt die Schule mit dem erwünschten Ausbau in Kauf – mit der Begründung, damit das Vertrauen der Kinder zu gewinnen. Die Diskussionen zu diesem Thema bringen langsam etwas Transparenz in die-

se von der Schule beharrlich im Gemeinderat vorgetragene Angelegenheit. Zuvor hatte Daniel Freytag den eingeschränkten Handlungsspielraum der Schulpflege dargestellt und über die aktuellsten Entwicklungen (Sparvorschläge des Regierungsrates; Fach Handarbeit) berichtet.

Stadtrat Walter Müller legte Zahlen der Finanzplanung für die kommenden vier Jahre vor und erläuterte, weshalb für Adliswil momentan keine Steuersenkungen in Frage kommen. Auf die Frage, wie es denn nun beim Projekt «Zentrum Ost» weiterlaufe, erklärte er den Stand der Projektausschreibung.

.....



### Bühne und Berge statt Gemeinderatssaal

Am 3. November wurde **Max Stenz** nach 12 Jahren Arbeit in Gemeinderat und Kommissionen verabschiedet. An dieser Stelle noch einmal: Danke, lieber Max, für Deinen engagierten und besonnenen Einsatz für die Anliegen der Freien Wähler im Gemeinderat und die kompetente Fraktionsführung in den vergangenen Jahren!

*Karin Fein, Präsidentin Freie Wähler*

## Älter werden in Adliswil

Die Überalterung der Gesellschaft ist heutzutage in aller Munde. Aber kaum jemand weiss, was dies für uns, für Adliswil, wirklich bedeutet und welches die Konsequenzen sind. Wir sind der Frage nachgegangen und haben folgende Informationen zusammengetragen:

Uns liegt ein Dokument des Stadtrates aus den Jahren 2007/2009 vor, das Fakten zur Entwicklung des Bevölkerungsanteils älterer und pflegebedürftiger Menschen in Adliswil zusammenfasst. Es handelt sich um die Grundlagen zur Strategieentwicklung aus dem Altersleitbild der Stadt. Es beschreibt die Entwicklung der demografischen Alterung in der Stadt Adliswil und zeigt auf, welche Einflussfaktoren massgebend sein werden und welche Massnahmen getroffen werden sollen.

Um den Grundgedanken des Strategiepapiers zu verstehen, ist es wichtig zu wissen, dass die Altersverteilung der Bevölkerung anhand von drei demografischen Grössen bestimmt wird: 1. durch das Geburtenniveau, 2. durch die Lebenserwartung und 3. durch das Verhältnis von Ein- und Auswanderungen. Die derzeitige Entwicklung in der Schweiz sowie alle möglichen Szenarien deuten darauf hin, dass der Anteil der 80-jährigen und älteren Menschen im Verhältnis zur nachfolgenden Generation deutlich zunimmt. Somit werden in Zukunft mehr Menschen der mittleren Generation mit familialen Pflegesituationen konfrontiert.

Ebenso beachtenswert ist, dass eine gezielte Strategie der Gesundheitsförderung im höheren Lebensalter das Problem steigender Pflegebedürftigkeit deutlich entschärfen kann: Präventive Hausbesuche, Einbezug ins gesellschaftliche Leben und körperliche Betätigung kann das Risiko von Behinderungen im Alter wirksam reduzieren.

Vielleicht gerade deswegen ist es so, dass viele 80-jährige und ältere Menschen heute noch nicht pflegebedürftig sind. Das heisst, die in-

tergenerationelle Pflegebelastung ist geringer, als dies die demografischen Indikatoren andeuten. Das heisst, Frauen und Männer leben heute zwar nicht nur länger, sondern sie bleiben auch länger behinderungsfrei als frühere Generationen. Und wenn ältere Menschen später hilfs- und pflegebedürftig werden, erhöht sich der Pflegebedarf langsamer.

Trotz allem sagen die Soziologen und Altersforscher François Höpflinger und Valérie Hugentobler («Pflegebedürftigkeit in der Schweiz. Prognosen und Szenarien für das 21. Jahrhundert», 2003) voraus, **dass bis ins Jahr 2020 bei gleichbleibenden Pflegebedürftigkeitsquoten die Zahl älterer pflegebedürftiger Menschen um ein Drittel ansteigen wird.**

### Was heisst das genau für Adliswil?

Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Adliswil lässt sich schliessen, dass die Gruppe der über 80-jährigen wegen der Bevölkerungszunahme bis 2025 einen Fünftel der Adliswiler Bevölkerung ausmachen werden.

Nun ist es heute schon so, dass Akutspitäler Patienten aus Adliswil vermehrt ausserhalb von Adliswil zur Langzeitpflege platzieren müssen. Die Stadt Adliswil stellt heute im Vergleich zum Bezirk Horgen die geringste Dichte an Pflegeplätzen für über 80-jährige zur Verfügung. Die Konsequenz daraus: Adliswil wird auf jeden Fall – egal, mit welcher Strategie sie dies erreichen will – bis 2025 deutlich mehr Pflegebetten benötigen.

Auch bei der Spitex muss der Ausbau professioneller Pflegekräfte deutlich zunehmen.

Zurzeit pflegt sie 22% der über 80-jährigen; 17,5% davon leben in Einrichtungen des betreuten Wohnens (Pflegehöfen). Wenn die Zahlen für 2025 auch nur annähernd eintreten, müsste aufgrund der hochgerechneten Zahlen bis dahin der Personalbestand im Pflegebereich nahezu versechsfacht werden.

Gemäss Heinz Spälti, Präsident der Spitex Adliswil, sieht er den Handlungsbedarf im Ausbau seines Vereins schon länger. Die Spitex brauche in Zukunft nicht nur mehr Personal, sie müsse sich auch in der Region konzentrieren und somit Synergien nutzen, um die Kosten möglichst tief zu halten.

François Höpflinger geht für das Wohnen im Alter von zwei zentralen Grundideen aus:

1. Zum einen soll nur so viel Hilfe geleistet werden, wie jeweils benötigt wird. Es sind die älteren Menschen selbst, die über das Ausmass der Hilfe bestimmen und nicht eine Institution.
2. Zum anderen soll ein möglichst privates und autonomes Leben auch dann garantiert bleiben, wenn ältere Menschen auf Hilfe und Pflege angewiesen sind.

Als bedeutsame Faktoren, welche die Pflegebedürftigkeit im hohen Alter wesentlich reduzieren können, sieht er vor allem präventive Programme – wie oben erwähnt – und Erfolge in der Rehabilitation.

### **Welche Strategie wählt nun die Stadt Adliswil?**

Adliswil will gemäss Strategiepapier auf drei Stärken aufbauen:

1. Die Stadt verfügt über eine sehr leistungsfähige Spitexorganisation, die einen differenzierten Bezug zu den verschiedenen Stadtquartieren hat. Somit soll sie als zusätzlichen Auftrag eine tragende Rolle in der Gesundheitsförderung erhalten.
2. Sie verfügt über eine gute Anzahl selbstorganisierter Gruppen, die Aktivitäten im Alter anbieten.
3. Das Angebot an Pflegebetten wurde kontinuierlich ausgebaut.

Die Zielsetzung muss also heissen: Betagte werden so lange als möglich im selbständigen Wohnen zu Hause unterstützt. Was soviel bedeutet, als dass die verschiedenen Akteure der

Alterbetreuung vermehrt zusammen arbeiten müssen, damit die Kosten nicht übermässig ansteigen, was sich die Stadt nicht leisten kann.

Zusätzlich ist der Stadt Adliswil klar, dass die Gesundheitsprävention einer der wichtigsten Faktoren ist, um die demografische Alterung in ihren Auswirkungen beeinflussen zu können. Dabei sind auch die Aktivitäten der selbstorganisierten Gruppen miteinzubeziehen. Zusätzlich zwingt die Mittelknappheit der öffentlichen Hand zu mehr Selbst- und Nachbarschaftshilfe. Damit kann die Pflege zu Hause unterstützt und gefördert werden. Dies ist einerseits ein Auftrag der Seniorenkontaktstelle und der Siedlungsassistenten, die nicht nur in die Alterssiedlungen hineinwirken, sondern neu auch im Sinne von Gemeinwesenarbeit ins angrenzende Quartier.

Der Bericht folgert: Im Entwicklungsgebiet oder anderswo soll eine Landparzelle ausgeschrieben und ein Kleinheim gebaut werden. Dieses Kleinheim hat über eine modulare Gruppenstruktur zu verfügen, welche je nach Bedarf Gruppe für Gruppe in Betrieb genommen werden kann. Mit diesem Vorgehen könne auch berücksichtigt werden, dass private Unternehmen ihre Kapazitäten für «wohlhabende Pflegebedürftige» ausbauen und die Stadt nicht für alle aufkommen muss.

Im oben genannten Dokument des Stadtrates, das – wie gesagt – anfangs 2007 verfasst und offenbar 2009 aktualisiert worden ist, steht zudem folgendes: «Da die Pflegebedürftigkeit der über 80-jährigen aber dermassen ansteigen wird, muss die Stadt Adliswil die Planung eines weiteren Kleinheimes starten, das bis in zehn Jahren realisiert werden kann.» Mittlerweile sind drei Jahre vergangen, in Planung ist die Schaffung einer zusätzlichen Pflegewohngruppe (10 Plätze) im Neubau der SABA im Tal.

*Manuela Aeberli*